

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 14.

Winnenden, Samstag den 6. Februar

1886.

## Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn von Unterrichts- und Fortbildungskursen in den Webschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Am 1. April d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Centralstelle stehenden Webschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure etc. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hiesfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Raquard-Weberei mit Hand- und Dampfbetrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

In der Webschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abtheilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Cullirstühlen, Rundstühlen etc.

Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders

befähigten Zöglingen der Webschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung verwilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dergl. aufs Beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten:

für Reutlingen an Weberei-Inspektor Winkler daselbst,  
für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins: Herrn Rich. Jooß in Heidenheim.

Eben dieselben sind zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme vorstehender Bekanntmachung in die Bezirksblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 27. Jan. 1886.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.  
Gaupp.



## Forstamt Reichenberg. Eichen- und Buchen-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Februar, von Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Backnang.

	Eichen.								Rothbuchen.			
	I. Klasse.		II. Klasse.		III. Klasse.		IV. Klasse.		Zusammen.			
	Stck.	Rm.	Stck.	Rm.	Stck.	Rm.	Stck.	Rm.	Stck.	Rm.		
Revier Kleinaspach: aus Büchle, Grafenholz, Heßelberg, Stiftswald	4	6,05	12	19,99	21	22,22			37	48,26		
Revier Reichenberg: aus Backnangerwald, Bräuntenhau, Forst, Juchwald	16	39,30	32	43,76	37	26,16	46	17,57	131	126,79	35	53,71
Revier Unterweissach: aus Eichelberg, Höhehalde, Kohlhaus	14	23,25	22	29,00	18	21,37			54	73,62		
Zusammen	34	68,60	66	92,75	76	69,75	46	17,57	222	248,67	35	53,71

Unter den Eichen im Revier Reichenberg und Unterweissach findet sich eine größere Parthie schöner und starker Stämme zu Parketböden etc. geeignet. Wegen dem Vorzeigen der Stämme ist sich an die herr. Revierämter zu wenden.

### Waiblingen.

## Holz-Verkauf im Stadtwald.

Aus dem Waiblinger vordern Stadtwald „Sulzbüchel“ bei Gumbelsbach wird am nächsten

Donnerstag den 11. d. Mts.

verkauft:

- 10 Eichen, 2—6 m lang, 45—68 cm dick, zus. 11 Festmeter,
  - 1 Erle, 8 m lang, 25 cm dick,
  - 2 Fichten, 9 und 11 m lang, 10 und 18 cm dick,
  - 6 Rm. eichenes Spaltholz,
  - 30 Rm. forchenes Spaltholz,
  - 39 Rm. buchene und forchene Scheiter,
  - 89 Rm. buchene, eichene und forchene Prügel,
  - 14 Rm. eichenes Anbruchholz,
  - 1575 buchene, eichene und forchene Wellen.
- Versammlung Vormittags 9 Uhr beim Waldbgarten, ob Steinreinach, an der Straße nach Buoch. Der Eichenverkauf findet am Schluß statt. Abfuhr günstig.

Den 4. Febr. 1886.

Stadtschultheißenamt  
G e l.

### Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 8. Februar, Vormittags 11 Uhr im Badwirthshaus zu Nietenau aus Brenntenhau Abth. hint. Wolfsklinge und Kohlhaus (am Warthof):  
Rm.: 2 eichene Scheiter, 8 dto. Prügel und Anbruch, 331 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 13 birkenne Scheiter und Prügel, 4 dto. Roller, 5 erlene Roller, 7 dto. Prügel, 21 aspene Scheiter und Prügel; Wellen: 2210 buchene, 180 birkenne und erlene, sowie 1220 Mahdenreis sammt Schlagraum.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 9 Uhr am sog. Schiffrainerthor auf der Hohenstraße.

### Revier Unterweissach.

## Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 6. Februar aus Käsbühl und obere Holzlinge: 1 Eiche mit 1,09 Rm., 5 Wagner-Eichen 0,89 Rm., 2 Glzbeerstämme 0,88 Rm., 6 Rothbuchen 4,16 Rm., 18 fichtene Gerüststangen; Rm.: 10 eichene Prügel und Anbruch, 43 buchene Scheiter, 150 dto. Prügel, 1 erlene Prügel und 800 buchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Käsbühl.

# Holz-Verkauf.

Nächsten Montag d. 8. Febr. wird aus dem Stadtwald Schenkenberg nachgenanntes Holz im Aufstreich verkauft:



- 130 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel
- 28 " buchene " " "
- 1 " eichene Koller " " "
- 3 " erlene Koller

5630 Stück Nadelholz- und gemischte Wellen.  
Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 4. Februar 1886.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.

# Brauntwein-Monopol.

Nächsten

Sonntag den 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr

findet im Gasthof zum „Hirsch“ hier eine öffentliche Versammlung zur Besprechung dieser neuen Gesetz-Vorlage statt.

Herr Cour. Hausmann, durch seinen klaren allgemein verständlichen Vortrag über diesen Gegenstand im Wirths-Verein in Stuttgart schon wohl bekannt, hat die Berichterstattung übernommen. Die Bürger von Stadt und Land werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Im Auftrag:  
Binz.

Winnenden.

# Güterverkauf.

Frau Rosenwirth

W. Krauss Wwe.

hier verkauft und bringt am nächsten

Donnerstag den 11. ds.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich:

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| 36 a 17 qm Acker im Kesselrain,                            | angekauft für 2060 Mk |
| 27 a 54 qm Acker in Kirchhofäckern,                        | angekauft für 1915 Mk |
| 17 a 65 qm Acker im hohen Graben,                          | angekauft für 760 Mk  |
| 23 a 44 qm Acker im Seizlensbrunnen,                       | angekauft für 1230 Mk |
| 17 a 15 qm Acker im Kreuzstein,                            | angekauft für 1037 Mk |
| 96 a 84 qm Acker auf dem Breitlauch,                       | angekauft für 2755 Mk |
| (dieser Acker kommt auch in 4 Abtheilungen zum Aufstreich) |                       |
| 38 a 26 qm Acker im Gänzgraben oder Mühlrain,              | angekauft für 1800 Mk |
| (kommt auch in 2 Abtheilungen zum Aufstreich)              |                       |
| 32 a 79 qm Acker im Roth,                                  | angekauft für 1125 Mk |
| 15 a 32 qm Acker im Herdtmannsweiler Weg,                  | angekauft für 625 Mk  |
| 19 a 30 qm Acker in der Seehalde, mit Bäumen ausgefetzt,   | angekauft für 1110 Mk |
| 30 a 05 qm Baumacker im Schenkenberg,                      | angekauft für 800 Mk  |
| 9 a 92 qm Baumacker im untern Holzberg,                    | angekauft für 806 Mk  |
| 29 a 40 qm Wiese in Körnlesäcker,                          | angekauft für 1045 Mk |
| (kann auch in 2 Abtheilungen verkauft werden)              |                       |
| 37 a 86 qm Wiese in Schweilheimer Wiesen,                  | angekauft für 1652 Mk |
| (kann auch in 2 Abtheilungen verkauft werden)              |                       |
| 38 a 73 qm Wiese in Mühlwiesen,                            | angekauft für 1630 Mk |
| (kann auch in 2 Abtheilungen verkauft werden)              |                       |
| 21 a 45 qm Wiese im Körnle,                                | angekauft für 799 Mk  |
| 21 a 18 qm Wiese in der Viehtränke oder im Körnle,         | angekauft für 300 Mk  |

# An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

## Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1885 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

**77 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Antheil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Winnenden, im Februar 1886.

C. Mann,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Kottweil,

Oberamts Schorndorf.

# Holz-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 9. ds. Mts.

verkaufe ich aus meinem Walde in der „Reute“ folgendes Holz:



- 16 Raummeter buchene Scheiter, worunter viel Nutzholz,
  - 8 Raummeter dto. Prügel,
  - 300 Stück dto. Wellen auf Hausen.
- Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Platz.

Sämmtliches Holz befindet sich hart oberhalb an der alten Straße gegen Schornbach und ist daher die Abfuhr eine sehr gute.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 4. Februar 1886.

David Frank Wittwe.

Winnenden.

# Reinwollene doppelbreite Schwarze Cachemir

in 25 Qualitäten Mk. 1.20—4.20 per Meter empfehle mit dem Bemerkten, daß ich diesen Artikel sehr preiswürdig und entschieden billiger als die Detailreisenden verkaufe. Ich bitte um geneigten Zuspruch ergebenst.

Gustav Mildenerger.

# Beste billigste Hamburger Waaren.

# Stückrath & Co., Hamburg

## Hamburger Waaren-Versandt

empfehlen aus ihrem großen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

- |   |          |  |                               |
|---|----------|--|-------------------------------|
| <b>Dienstboten Kaffee</b> , sehr gut . . . . .          | Mk 6 75  | <b>Tafelreis</b> , per 5 Kilo                        | Mk 3 50, Mk 3, Mk 2 30        |
| <b>af. Mocca</b> , sehr kräftig . . . . .               | Mk 7 10  | <b>Apfelsinen</b> 5 Kilo ca. 30 St.                  | Mk 2 95                       |
| <b>Rio</b> , kräftig, schön . . . . .                   | Mk 7 30  | <b>Pfeffer, schwarz</b> , per 5 Kilo                 | Mk 13 40                      |
| <b>Salvador</b> , grün, hochfein delicat . . . . .      | Mk 8 35  | <b>Piment</b> , Neugewürz per 5 Kilo                 | Mk 8 —                        |
| <b>Perl Mocca</b> , afr. kräftig fein . . . . .         | Mk 8 25  | <b>Russ. Kronsardinen</b> , ff. p.                   | 5 Ko. = Faß . . . . . Mk 2 95 |
| <b>Marella wie Java</b> , goldgelb hochfein . . . . .   | Mk 9 80  | <b>mar. Heringe</b> , ff. per 5 Kilo = Faß . . . . . | Mk 3 45                       |
| <b>Costarica</b> , grün, fein stark . . . . .           | Mk 10 50 | <b>Matjes-Heringe</b> , feinste 25 Stück . . . . .   | Mk 3 75                       |
| <b>Perlecaffee</b> , grün, kräftig . . . . .            | Mk 10 50 | <b>ff. Fettheringe</b> , à 40 Stück . . . . .        | Mk 3 25                       |
| <b>Portorico</b> , großbohlig, feinst . . . . .         | Mk 11 25 | <b>8 Dosen ff. Lachs</b> . . . . .                   | Mk 9 25                       |
| <b>Java, goldbraun</b> feiner . . . . .                 | Mk 12 —  | <b>8 " f Hummer</b> . . . . .                        | Mk 9 95                       |
| <b>arab. Mocca</b> , verpfl. edel feurig . . . . .      | Mk 11 25 | <b>8 " Aal in Gelee</b> . . . . .                    | Mk 7 75                       |
| <b>Grusthee</b> , echter, ohne Staub per Kilo . . . . . | Mk 3 40  | <b>Aal in Gelee</b> per 5 Kilo = Faß . . . . .       | Mk 6 25                       |
| <b>Congo</b> , kräftig, sehr fein . . . . .             | Mk 4 90  | <b>Elbeaviar Ia</b> per 1 Kilo . . . . .             | Mk 5 50                       |
| <b>Souchong</b> , milde hochfein . . . . .              | Mk 6 90  | <b>Uralcaviar Ia</b> , per 1 Kilo . . . . .          | Mk 7 25                       |

Preiscurante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

# Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an **Private** gegen Unterpfänder zu  $4\frac{1}{2}\%$  und bei besonders reichlicher Sicherheit zu  $4\%$  aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

**Winnenden.**  
Von der Stiftungspflege sind 5 sogenannte  
**Stiftungsäckerle**  
an solche Arme zu vergeben, welche dieselben selbst bebauen wollen. Lusttragende hiezu wollen sich bis 20. Februar melden bei  
Stiftungspfleger **Kreh.**

**Winnenden.**  
Für 2 Knaben, welche heuer konfirmirt werden, sucht  
**Lehrstellen**  
bei einem Schreiner und bei einem Kübler und theilt Näheres mit  
Armenpfleger **Kreh.**

**Winnenden.**  
**Eine freundliche Wohnung**  
hat bis Georgi zu vermieten.  
**D. Veiz.**

Alt **Jakob Frank** von Burkhardtshof verkauft ungefähr zwei Morgen

**Wald**  
in Eichholz, angekauft zu 2500 Mk. Der Aufstreich findet heute Samstag, Nachmittag 2 Uhr auf dem Rathhaus in Birkmannsweiler statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Winnenden.**  
**Heute Samstag und morgen Sonntag**  
**Mehel-suppe,**  
wozu höflichst einladet  
Bäcker **Rupp.**

**Winnenden.**  
**Heute Samstag und morgen Sonntag**  
ladet zur



freundlichst ein  
**Gustav Klöpfer, Bäcker.**

**Winnenden.**  
**Samstag Abend und Sonntag**



bei **Louis Baumann, Bäcker.**

**Winnenden.**  
Zu vermieten sind bis Georgi ein oder zwei kleinere heizbare

**Zimmer,**  
mit oder ohne Küche, nebst Bühne und Kellerplatz für eine einzelne Person, sowie ein heizbares Zimmer für einen oder zwei solide Schlafgänger.  
**Fr. Zeune, Seckler.**

**Winnenden.**  
**Süße und saure Milch**  
ist zu haben bei  
**Fr. Schnepfle.**

9-10 Ztr. gutes  
**Heu und Oehmd**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Zu vermieten.**  
Ein freundliches Logis mit 5 bis 6 Zimmern, im ersten Stock, nebst allen Erfordernissen ist auf Georgii zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

**Leutenbach.**  
**Ein kräftiger Hund,**  
welcher sich zum Zug eignet, wird zu laufen gesucht von  
**Ludwig Schmitt, Händler.**

**Knecht-Gesuch.**  
Zur Feldarbeit wird ein Knecht im Alter von 16 Jahren gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

**Winnenden.**  
**1700 Mark**  
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu  $4\frac{1}{2}\%$  auszuleihen  
**Fr. Dobler.**

**Hals- und Brust-Leiden**  
Gegen  
sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Melz-Bonbons, Gummy-Bonbons** & Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, & Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Haarmittel.**

Unterzeichneter bringt am nächsten Jahrmarkt ein trächtiges  
**Mutterschwein**  
zum Verkauf.  
**Bayha.**

**Die Garne**  
von der Spinnerei  
**Weingarten-Ravensburg**  
können bis zu No. 43 abgeholt werden bei  
**C. F. Glock.**

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnell dampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem Hauptagenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart**  
und dessen Agenten:  
**Julius Fink** in Winnenden,  
**Jm. Scheffel** in Waiblingen,  
**E. Höchel**, Zingießer in Badnang.

## „Der Vater aller Dinge“

ist die Ueberschrift eines Leitartikels, mit welchem das „Neue Wiener Tageblatt“ eine längere Serie von Artikeln über das Branntwein-Monopol schließt. Als den Vater aller Dinge bezeichnet das genannte Blatt den Krieg, resp. den Militarismus, und bringt diesen mit vollem Recht in engste Beziehung zu dem Monopol. Der Militarismus führt, wie wir sehen, in dem demokratischen Frankreich wie in dem noch constitutionell zu nennenden Deutschland zu denselben Gedanken. Nur daß das französische Projekt etwas klarer durchdacht ist als das deutsche. Dem französischen prophezeit nun auch das Wiener Blatt eine große Zukunft, indem es schreibt:

In dieser Form wird das Branntwein-Monopol wahrscheinlich eines Tages verwirklicht werden, in Deutschland sowohl und in Frankreich, als auch in allen anderen Staaten, denen die Aufrechterhaltung und Fortbildung des Militarismus die Nothwendigkeit der Erschließung weiterer Einnahmequellen gebieterisch auferlegt. Und wenn die Einnahmen aus dem Branntwein-Monopol nicht mehr hinreichen werden? Dann wird man allerdings gezwungen sein, weitere Staatsmonopole zu errichten, um den Fortschritten des Militarismus gerecht zu werden. Das ist die Perspektive, die sich den in Waffen starrenden Völkern Europas eröffnet. Die Ausdehnung des Militarismus führt zu sozialistischen Einrichtungen, der Krieg ist der Vater aller Dinge, und hat der alte Grieche, der diesen tief sinnigen Satz ausgesprochen, auch nicht jüst an das Branntwein-Monopol gedacht, so ist derselbe doch auch das Ergebnis der großen militärischen Bedrückungsperiode, in der wir leben. Es bedarf vielleicht noch eines wirklichen Krieges

in Europa, bevor dies neue Monopol allgemein wird, aber das ist klar genug — das Monopol wird einmal kommen. . . .

Das Wiener Blatt hat Recht. Das Monopol wird und muß kommen, nicht nur das des Branntweins, sondern das aller hervorragenden Verbrauchsgegenstände, wenn der Militarismus weitere Fortschritte macht. Es genügt also nicht, gegen das Monopol Front zu machen. Das Monopol ist nur die Konsequenz des Militarismus, und die Quelle der monopolistischen Ideen wird man nie verstopfen, wenn man nicht dem Militarismus zu Leibe rückt. Das mögen alle Gegner des Monopols beherzigen, wenn der jetzige Sturm, was wir hoffen wollen, glücklich abgesclagen ist.

## Landesnachrichten.

**Schwaikheim, 2. Febr.** Johannes Unkel, Weingärtner hier und dessen Ehefrau, haben am heutigen Tage unter äußerst zahlreicher Betheiligung hiesiger Gemeindeglieder ihre goldene Hochzeit gefeiert. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Geh, früher Helfer in Heidenheim, hielt im Anschluß an den vom Jubelpaar gewählten Text (Psalm 121) eine tiefdurchdachte Rede, ausführend, daß dieser Psalm einen Entschluß, eine Verheißung und einen herrlichen köstlichen Segen enthalte. Trotz seines hohen Alters erfreut sich das Jubelpaar einer guten Gesundheit. Möge ihm ein froher Lebensabend aber beschieden sein.

**Stuttgart, 2. Febr.** Wie man aus zuverlässigster Quelle erfährt, wurden laut Allerhöchster Kabinettsordre der Oberst Fehr. v. Lupin à la suite Inf.-Regts. Nr. 121, bisher Führer der 51. Inf.-Brigade, zum Kommandeur dieser Brigade; Oberst v. Gleich à la suite Drag.-Regts. Nr. 26, zum Kommandeur der 26. Kav.-Brigade ernannt.

**Stuttgart, 4. Febr.** Die Vermählung Sr. R. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe findet kurz nach Ostern im fürstlichen Schlosse in Bückeburg statt. — Nachrichten aus Berlin zufolge wird eine freigewordene Stelle in unserer Kavallerie-Brigade nicht wieder durch einen preussischen, sondern durch einen württembergischen Offizier besetzt und diese Art der Besetzung, soweit die Avancements-Verhältnisse es nicht unmöglich machen, auch für die Folgezeit beibehalten.

**Stuttgart.** Für die Hundebeförderung auf der Eisenbahn müssen laut Bekanntmachung im „St.-Anz.“ vom 1. März d. J. ab statt der bisherigen Hundebeförderungsscheine Hundefahrkarten und zwar bei den Billetausgabestellen gelöst werden.

**Stuttgart, 1. Febr.** (Lebermesse.) Die Zufuhr zur heute Vormittag beginnenden Lebermesse war heuer weniger stark wie sonst und betrug nur 800 Zentner. Es dürfte daran wohl lediglich die während der Wintermonate außerordentlich schwierige Trocknung des Leders schuld sein. Der Verkehr war jedoch recht lebhaft. Besonders zogen die Preise für Kalbleder an. Außer Leberartikeln waren ausgestellt Proben von Cementtaseln für Gerbergruben von Kümme und Fischer hier, sowie Myrabolanen u. von der süddeutschen Volonea-Import-handlung von Anton Hartmann in Stuttgart und Smyrna.

**Ulm, 29. Jan.** Vor der Civilkammer des Landgerichts wurde heute ein eigenthümlicher Fall verhandelt: derselbe betrifft eine Wette. In der Wirtschaft zur „Türkei“ in Wiesensteig saßen vor einigen Wochen der Färber Blind und der Bäcker Messerschmied in Gesellschaft noch einiger Personen. Der Färber hatte eine Flasche Wein spendiert, und als es ans Zahlen ging, zog er sein zwilchenes Beutelchen heraus und entnahm

demselben den Betrag. Nach etwa zehn Minuten sagte der Bäcker: „Fritz, gilt's 2000 M., Du hast keine Mark mehr in der Tasche?“ Der Färber rief: „es gilt!“ und fuhr in die Tasche nach seinem Geldbeutel. Doch der war nicht mehr da (wahrscheinlich hatten sie ihm denselben wegstibigt; er soll andern Tags auf dem Abort gefunden worden sein.) Aber unser Färber kehrte alle Taschen um und brachte schließlich an Zehnern, Fünfern und Pfennigen doch noch 1 M. zusammen. Er hatte die Wette gewonnen und erklärte sogleich dem Bäcker: „So ich habe 2000 M. von Dir gewonnen; 1000 M. schenke ich Deinen Kindern, aber die andern 1000 M. mußt Du mir bezahlen.“ Das wurde dem Bäcker doch bedenklich und er wollte sich auf einen Spaß hinausreden. Aber der Färber will davon nichts wissen, er besteht auf seiner gewonnenen Wette, und weil der Bäcker nicht gutwillig zahlte, hat er ihn verklagt. Beide Parteien hatten zur Führung ihrer Sache Rechtsanwälte genommen. Der Vertreter des klagenden Bäckers stellte den ganzen Antrag, die ganze Klagesache als sinnlos abzuweisen. Das Urtheil des Gerichts wird nächsten Freitag verkündet werden.

### Tagesberichte.

Berlin, 2. Februar. Es verlautet über die Absicht Frankreichs, sich an der Flottenbewegung zu betheiligen, noch nichts Bestimmtes; bestätigt ist, daß Griechenland eine Warnung von der franz. Regierung erhalten, daß bei einem etwaigen kriegerischen Ausfall Frankreich unter keinen Umständen mitspielen werde. — Die algerische Provinz Constantine ist durch ein Sturmwetter nahezu vernichtet worden; die Ebene Philippeville ist verwüstet. Ebenso melden Nachrichten aus Tunisien, daß verheerende Ueberschwemmungen alles zerstört haben.

Berlin, 3. Febr. Dem Reichstage ging das zwischen Graf Herbert Bismarck und dem französischen Botschafter de Courcel am 24. Dez. v. J. über die deutschen und französischen Besitzungen in Westafrika und der Südjsee vereinbarte Protokoll zu, sowie Noten über die deutschafrikanische Niederlassung Golins (Hamburg) und über den Häuptling Mensa in Portoseguro. Danach verzichtet Deutschland in der Biafrabai zu Gunsten Frankreichs auf alle Souveränitäts- und Protektorsrechte über die Gebiete südlich des Kamposflusses. Frankreich entsagt allen Gebietsansprüchen nördlich derselben Linie. An der Sklaventüste anerkennt Frankreich das deutsche Protektorat über das Tongogebiet, entsagt allen Rechten auf das Gebiet der Portoseguro-Kleinpopo und anerkennt das deutsche Protektorat über dieses Land. Eine gemischte Kommission soll die Grenze der beiderseitigen Gebiete, die von einem Küstenpunkt zwischen Kleinpopo und Agoue ausgeht, festlegen.

Brandenburg a. H., 1. Febr. Ein schreckliches Unglück ereignete sich, wie der „Kreuzzeitung“ gemeldet wird, am Freitag Vormittag wenige Kilometer von unserer Stadt entfernt. Drei Bahnbeamte passirten in der Gegend des Gränert das Bahngleise, als ein Güterzug sie nöthigte, auf das zweite Geleise überzutreten. In demselben Moment kam aber auf diesem der Frankfurter—Berliner Schnellzug dahergebraust und, da der Güterzug soeben Dampf abgelassen, sahen die Männer den Schnellzug nicht, wurden von ihm erfasst und auf der Stelle getödtet. Alle drei sind Familienväter.

Frankfurt. Der Kassier eines hiesigen Geschäftes, welcher unlängst durchgegangen war und eine größere Summe mitgenommen hatte, scheint seine That zu bereuen, denn er sandte von Roubaix aus die entwendete Summe bis auf 2000 Mark, die er angeblich zur Gründung einer neuen Christen benutzen will, zurück. Die noch fehlenden 2000 M. will er demnächst, wenn es ihm seine Mittel erlauben, den Bestohlenen zurückzahlen.

Mannheim, 3. Febr. Die Thäter des bei Gebr. Hahn verübten Einbruchs, der Ausläufer W. Fritz und der Schlosser W. Ries sind vergangene Nacht in Zürich verhaftet worden. Die Verbrecher waren über Basel, wo die Polizei sie vergeblich suchte, nach Zürich gefahren, wo sie in einem berüchtigten Hause, das mit Gewalt geöffnet werden mußte, entdeckt wurden. Das gestohlene Geld und die Werthpapiere sind fast vollständig beigebracht. Es sollen bei ihnen 22000 M. vorgefunden worden sein.

Zeitz. In unserer sächsischen Nachbarstadt Pörau kam es in der Nacht vom Sonntag zum

Montag zu schweren Excessen zwischen Civil und Militär. Nachts gegen 11 Uhr begann nach verabredetem Plan eine zahlreiche Menge das Wachtgebäude und den Posten vorm Gewehr mit Steinen und mit Schnee zu werfen und drang auf die herauseilenden Wachmannschaften vom Karbinier-Regiment mit Stöckmassen ein, so daß diese gezwungen waren, blank zu ziehen. Es entspann sich infolge dessen eine regelrechte Schlacht zwischen den Civilisten und etwa 25 Soldaten, der erst ein Ende gemacht werden konnte, nachdem viele, zum Theil recht schwere Verwundungen vorgekommen waren. Zwei Aerzte waren den Rest der Nacht hindurch mit Verbinden und Zundähen der Wunden beschäftigt. Der Haupttrüdelführer ist bereits seinen Verletzungen im Lazareth erlegen. Die strengste Untersuchung ist im Gang.

Ein Wö r d e r p a a r. Straubing, 1. Febr. Die 22jährige Dienstmagd Theresie Bardin unterhielt mit ihrem Dienstherrn, dem ledigen 27jährigen Bauern Max Reithmaier in Weiselsöb ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Dieser Umstand war dem reichen Bauern, der eine reiche Bauernochter heirathen wollte, unbecquem und er überredete die Bardin, das Kind zu tödten. Die Rabenmutter ließ sich nach längerem Weigern hierzu bewegen und erdroffelte das vollkommen ausgewachsene Kind und schob die Leiche in den Backofen. Hierauf machte sie ein großes Feuer an und schürte 3 Stunden fort, so daß die Leiche ganz verbrannte. Vom Schwurgericht wurde Reithmaier zu 8 1/2 Jahren Zuchthaus und die Bardin zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

W i e n, 2. Februar. Neueren Nachrichten zufolge hat sich die Stimmung in Athen wesentlich beruhigt aber nicht zu Gunsten einer friedfertigen Abrüstung, sondern vielmehr im Sinne der Verwirklichung der griechischen Forderungen und Wünsche. Man beobachtet in Athen mit größter Sorgfalt die mannigfachen Wetterseiten, welche an den verschiedenen Punkten des politischen Horizonts sichtbar werden. Demgemäß glaubt man dort neuerdings wahrgenommen zu haben, daß die im Interesse der Friedenserhaltung bringend erforderliche Einigkeit der Mächte seit der Niederlage Lord Salisburys nicht mehr im vollen Umfange vorhanden ist, so hat man in Athen in Erfahrung gebracht, daß in diesen Tagen Rußland bei den Mächten beantragt hatte, die Flottenkundgebung in der Weise zu beginnen, daß die Mächte zunächst nach dem Piräus selbst entsenden sollten. Ueber dieses Vorgehen ist aber, wie von Athen aus verbürgt wird, zwischen England und Rußland eine Uebereinstimmung nicht erzielt worden, so daß also einstweilen zur Befriedigung der griechischen Regierung dieser Schritt unterbleiben wird. — Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß die Verhandlungen zwischen der Türkei und dem Fürsten von Bulgarien dem Abschlusse nahe sind.

### Gerichtssaal.

— Der 27jährige Dienstknecht Johann Braunbauer aus Furth, Gerichts Mallersdorf, ein rückfälliger Dieb, drang am Sonntag den 27. Septbr. v. J. während des Vormittags-Gottesdienstes in das Einödeanwesen des Bauers Dünzl von Ergoldsbach ein und forderte die in der Wohnstube sich befindliche 60 Jahre alte Frau des Dünzl zur Herausgabe des Geldes auf; auf erfolgte Weigerung stredte Braunbauer die Frau durch zwei Pistolenschüsse todt nieder, erbrach dann alle Behälter und raubte über 200 M.; außerdem verübte er dann noch drei Verbrechen des schweren Einbruch-Diebstahls und ein Verbrechen der Brandstiftung. Das Schwurgericht in Straubing verurtheilte ihn vor einigen Tagen zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus. Braunbauer, ein hübscher Bursche und der Sohn braver Eltern, war geständig und hatte im Gefängniß, in welchem er einen Fluchtversuch gemacht, geäußert, ihm sei es lieber, wenn er geköpft, als für immer ins Zuchthaus gesperrt werde. Er nahm das Todesurtheil mit derselben Gleichgiltigkeit hin, die er während der ganzen Verhandlung an den Tag gelegt hatte.

### Landwirthschaftliches.

Nach einem früheren Beschluß der landwirthschaftlichen Plenarversammlung in Winnenden, soll in diesem Spätjahr ein landwirthschaftliches Fest in Winnenden abgehalten werden, es wird daher angelegt sein, hierauf noch besonders

aufmerksam zu machen, damit die einzelnen Mitglieder und Freunde des Vereins Gelegenheit finden, ihre neueren Kulturpflanzen auszustellen, ebenso aber auch für dekorative Gegenstände sorgen zu können.

Die Resultate, die mit den neuen englischen Weizenarten, (sowohl Winter- wie Sommerweizen) Triumphhaber 2c. erzielt worden sind, wären gewiß von großem Interesse, nicht bloß, daß man Muster ausstellen würde, sondern man sollte auch eine Ertragsberechnung beilegen. In Betreff unserer vielen Kartoffelsorten wäre es ebenfalls sehr wünschenswerth, wenn wir von der nächsten Umgebung genauere Resultate erfahren könnten. Wolte man den Anpreisungen, wie sie jährlich stattfinden, Glauben schenken, so müßte man beinahe jedes Jahr von dem älteren Saatgut wieder absteigen und auf die neuesten Sorten übergehen. Aber wie häufig finden wir, daß die Empfehlungen der einzelnen Sorten nicht der Wirklichkeit entsprechen, sondern daß es eben auf den Geldbeutel dummer Leute abgesehen ist. Daß man die Kartoffel genau unterscheiden muß, ob sie mehr für Brennerei und Fütterungszwecke sich eigne, oder ob sie auch als eine gute Speisekartoffel angesehen werden kann, ist selbstverständlich. Unser Boden hier, den Sandboden in einigen Nachbarorten ausgenommen, ist ein mittlerer, jedenfalls nicht ein sehr guter Kartoffelboden, obwohl an den schlechten Qualitäten sehr häufig Kulturfehler schuldig sind. Der Boden ist nicht tief genug gepflügt und dann wird er meist frisch gedüngt, von vielen Bauern sogar noch den Sommer über. Daß die Auswahl der für unseren Boden passenden Sorte maßgebend ist, kann nicht bezweifelt werden, aber auch unter der Sorte selbst hat man eine genaue Auswahl vorzunehmen. Die allergrößten Kartoffeln zu Samenkartoffeln auszuwählen, dazu wird wohl niemand rathen, aber zu kleine Kartoffeln zu verwenden, ist jedenfalls noch weniger anzurathen, unter Mittelgröße sollten keine verwendet werden, was durch schon sehr oft angestellte Versuche nachgewiesen worden ist.

Kürbisse, Melonen können bei uns recht wohl gezüchtet werden, erstere sind ein sehr schätzbares Schweinefutter, letztere eine ganz vorzügliche Speise, sowohl frisch als eingemacht. Von Mais (Welschkorn) gibt es ebenfalls so viele verschiedene Sorten, die bei Herstellung einer etwaigen Festsaule sehr schon zur Verwendung kommen könnten. Ueberhaupt hat so mancher für dieses oder jenes eine besondere Sympathie, eine ausgeprägte Begabung für irgend eine Kultur, so daß vielmehr geleistet werden kann, als im allgemeinen angenommen wird.

Es folgt daraus die Bitte, es möge Jeder, so weit es in seinen Kräften steht, etwas kultivieren, was im Spätjahr bei dem landwirthschaftlichen Fest Verwerthung finden kann.

### Eingefendet.

Der Entwurf des Branntwein-Monopol-Gesetzes wird demnächst dem Reichstag zur Beratung zukommen.

Diese Gesetz-Vorlage wird, wenn solche die Zustimmung des Reichstages findet, noch viel lästiger und störender in die gewerblichen und landwirthschaftlichen Verhältnisse der Steuerzahler einschneiden, besonders in unserer Obstgegend, als das im vergangenen Jahr eingeführte Schnapssteuergesetz.

Eine Besprechung darüber in einer öffentlichen Versammlung kann nur für Jedermann von aufklärendem Nutzen sein und es wird deshalb an dieser Stelle nochmals auf die am nächsten Sonntag im Hirsch stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht.

Herrn Contr. Hausmann in Stuttgart, Herr Landtagsabgeordneter Schnaidt aus Ludwigsburg und weitere Freunde haben ihren Besuch zugesagt und ist ein zahlreicher Besuch bei dem Interesse, welches die Winnender Bürgerschaft solchen öffentlichen Fragen stets gewidmet hat, zu erwarten.

21 Universitätsprofessoren und viele Hundert praktische Aerzte haben die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen geprüft und dieselben als ein angenehmes, sicheres und unschädliches Heilmittel bezeichnet. Dies sollte Allen genügen, welche noch Zweifel über dieses ausgezeichnete Haus- und Heilmittel hatten, nur gebe man acht, das ächte Präparat mit dem Namenszug R. Brandt's zu erhalten.